

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Spalte bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Ladislaus die Hoftrauer von Mittwoch, den 11. September d. J., angefangen durch zwölf Tage mit folgender Abwechslung getragen:

Die ersten sechs Tage, vom 11. bis einschließlich 16. September, die tiefe und die weiteren sechs Tage, vom 17. bis einschließlich 22. September d. J., die mindere Trauer.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. allergnädigt zu gestatten geruht, daß dem Sectionsrathe im Ministerium des Innern Ludwig Grafen Marenzi anlässlich seiner Enthebung von der einstweiligen Leitung der Kanzlei-Direction des Herrenhauses des Reichsrathes für seine vorzügliche Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. dem Bauathe des dalmatinischen Staatsbaudienstes Doctor Karl Bortolotti den Titel und Charakter eines Oberbauathes mit Rücksicht der Tare allergnädigt zu verleihen geruht. Kielmansegg m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Der österreichische Staatshaushalt in den Jahren 1868 bis 1895.

Die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung eines Staatswesens kommt wohl am deutlichsten in der Gestaltung des Staatshaushaltes zum Ausdruck. Auch in unserem Vaterlande geht die finanzielle und ökonomische Consolidierung nicht nur mit der Ordnung der staatlichen Finanzgebarung parallel, beide Momente stehen auch miteinander in einem untrennbaren causal Zusammenhang. Die statistischen Daten, welche über den österreichischen Staatshaushalt in den Jahren 1868 bis 1895 zur Publication bringen, sind daher von hohem Interesse, denn sie zeigen den großen Aufschwung, der sich in der Steuer- und Consumtionskraft der Bevölkerung innerhalb eines Zeitraumes von 27 Jahren vollzogen hat.

Im Staatsvoranschlage für das Jahr 1895 werden die gesammten Staatsausgaben mit fl. 644,481,087, die gesammten Staatseinnahmen mit fl. 644,518,936

Feuilleton.

Aus der ethnographischen Ausstellung in Prag.*

Von S. Lutes.

I.

Prag, 11. August. In der ethnographischen Ausstellung passierte heute nachmittags als millionster Besucher ein armes Mädchen aus Bystric bei Benešau die Tourniquets. Heute war die Ausstellung von 70,000 zahlenden Personen besucht.

So besagte schon im Vormonate lakonisch ein Telegramm. Diese an sich so unscheinbare Nachricht erinnert die außerböhmisches Welt daran, daß in Prag seit dem 15. Mai eine ethnographische Ausstellung besteht. In neunzig weniger zwei Tagen eine Million Besucher — das ist eine Erscheinung, die selbst in unserem an Ausstellungen überreichen Jahrhundert nur vereinzelt vorkommt und schon darum immerhin einiges Interesse erweckt. Bei internationalen Weltausstellungen oder sonstigen großen Unternehmungen dieser Art, die in Weltstädten von Culturnationen, wie Deutschen oder Franzosen, Engländern oder Italienern, Russen oder Nordamerikanern, zumeist auch direct unter staatlicher Leitung und mit staatlicher Unterstützung veranstaltet werden, wird man sich bei der Erscheinung einer

veranschlagt. Im Staatsvoranschlage für das Jahr 1868, dem ersten, in welchem die geänderten staatsrechtlichen Verhältnisse zum Ausdruck gelangten, waren die gesammten Staatsausgaben mit fl. 320,230,526, die gesammten Staatseinnahmen mit fl. 281,245,907 präliminirt worden. Die große Ausdehnung der staatlichen Thätigkeit in der in Frage stehenden 27jährigen Periode hatte demnach eine Steigerung des Staatsaufwandes um rund 100 Procent zur Folge, während die Staatseinnahmen sich um fast 130 Procent vermehrten.

Es begreift sich, daß ein Zeitraum von 27 Jahren nicht ohne einschneidende Aenderungen in der Anordnung, Structur und im Inhalte eines Voranschlages von dem Anfange des in Frage stehenden vorübergehen kann. Will man die Erklärung für die gewaltige Aenderung, welche der österreichische Staatshaushalt in dem mehrerwähnten 27jährigen Zeitraum erfahren hat, in wenigen Worten zusammenfassen, so könnte dies etwa in folgender Weise geschehen: Den Hauptantheil an der Steigerung des Staatsaufwandes haben die Erhöhung der Ausgaben für Heer und Landwehr, die Eisenbahn-Verstaatlichung und die Erhöhung des Erfordernisses für die Staatsschuld. Letztere ist eine Consequenz der Eisenbahn-Verstaatlichung sowie der Begebung von Rente zu Tilgungszwecken und zur Bedeckung des Deficits im Staatshaushalte. Andererseits zeugt aber die Erhöhung des Aufwandes des Cultus- und Unterrichtsstats von rund fl. 5,000,000 auf fast fl. 26,000,000 von der großen Sorgfalt, welche der Pflege der Bildungszwecke in stets gesteigertem Maße zugewendet wurde. Für die Erhöhung der Einnahmen waren hauptsächlich von Wichtigkeit: die gesetzliche Ausgestaltung und Erhöhung der Steuern und Gebühren (insbesondere der indirecten Abgaben und der Zölle) in Verbindung mit der natürlichen Steigerung dieser Abgaben, die Steigerung der Einnahmen aus dem Post- und Telegraphengefälle und die Eisenbahn-Verstaatlichung.

Die vorstehende Erörterung stützt sich nur auf die Voranschlagsziffern zu Beginn und am Schlusse einer längeren Zeitperiode, wobei die Einnahmen und Ausgaben überdies Bruttoziffern sind, das heißt Ziffern, welche ohne Berücksichtigung der mit den betreffenden Ausgaben correspondierenden und durch sie bedingten Einnahmen, andererseits aber auch ohne Rücksicht auf die behufs Erzielung bestimmter Einnahmen gemachten und somit auf diesen lastenden Ausgaben zusammengestellt sind.

So instructiv solche Ziffern für die Beurtheilung der Entwicklung des Staatshaushaltes sind, so kann ein näherer Aufschluß über den Fortschritt der Staatsthätigkeit und über die finanzielle Bedeutung der ein-

Millionenfrequenz nicht lange aufhalten. Man wird davon mit einer gewissen Genugthuung Notiz nehmen, weil es sich ja dabei in der Regel auch um einen culturellen Wettbewerb oder um irgend eine Art von speciellem Culturwert handelt, sonst aber wird man die Sache als mehr oder weniger selbstverständlich ansehen und, wie an so vielen anderen Culturerscheinungen, gleichmüthig daran vorbeischieben. Bei der ethnographischen Ausstellung in Prag drängt sich jedoch unwillkürlich die Erwägung auf, daß dieses Unternehmen von einem Volksstamme veranstaltet wurde, welcher selbst bei ethnographischer Zusammenfassung aller seiner Aeste und Bestandtheile nur auf rund acht Millionen Seelen beziffert wird — daß hauptsächlich und vorwiegend die in Böhmen, Mähren und Schlesien wohnenden sechs Millionen Tschechoslawen an dieser Ausstellung activ participieren, — ja daß streng genommen und vor allem die vierthhalb Millionen tschechoslawischer Bewohner Böhmens das treibende Element des ganzen Unternehmens sind. Außerdem darf nicht übersehen werden, daß diese rein national-culturelle Ausstellung eines einzigen Volksstammes nach der Lage der Dinge wohl von dem Lande Böhmen und von der Stadt Prag durch verhältnismäßig bescheidene Subventionen unterstützt und gefördert werden konnte, sonst aber nur aus der eigenen nationalen Begeisterung, Thatkraft und Opferwilligkeit des relativ kleinen Volkes hervorging und zu ihrer gegenwärtigen Höhe und geradezu muster-

gebenen Vollkommenheit gedieh. Denn abgesehen von dem investierten Capital von rund einer halben Million Gulden kann man annehmen, daß durchschnittlich ein Besucher aus Prag fünf Gulden, ein Besucher vom Lande oder gar aus weiter Ferne das Fünf- bis Zehnfache oder aber jeder Besucher ohne Unterschied etwa zehn Gulden verausgabt, dies also schon eine Minimal-Gesamtziffer von zehn Millionen Gulden repräsentiert, welche einem rein idealen national-culturellen Zwecke zum Opfer gebracht werden. Alles dies erwogen, hält man angesichts der bisher erreichten Million von Besuchern dieser Ausstellung unwillkürlich ein wenig länger inne, um einen tieferen Blick in das Wesen dieses Unternehmens zu werfen, welches vermocht hat, ein relativ kleines Volk zu so bedeutenden Opfern zu vermögen und binnen so verhältnismäßig kurzer Zeit eine Million Menschen, den achten Theil des ganzen tschechoslawischen Volksstammes, magnetisch anzuziehen, überdies eine förmliche kleine Völkerwanderung hervorzurufen. Denn es muß — ganz objectiv — constatirt werden, daß es nicht bloß Tschechoslawen, sondern auch Angehörige anderer slavischer Stämme sind — wiewohl die ersteren naturgemäß das Hauptcontingent und die letzteren einen immerhin namhaften Bruchtheil der Besucher stellen — daß überdies auch nach Tausenden zählende Gäste anderer Nationen, wie Franzosen, Belgier, Dänen, Schweden und Norweger, Rumänen, Italiener u. s. w.,

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. September.

Die Sitzung des Vorstandes der Vereinigten deutschen Linken, welche für den 15. d. M. nach Aufsee einberufen war, wurde infolge geänderter Dispositionen abgesagt, und findet diese Zusammenkunft des Vorstandes am 13. d. M. in Wien statt.

An dem Katholikentage in Przbiam, welcher am 9. d. M. eröffnet wurde, nehmen beiläufig 3000 Personen, darunter der Cardinal Fürst-Erzbischof von Prag, die Bischöfe von Budweis und Brünn, der Weihbischof von Prag, weiter zahlreiche Mitglieder des conservativen böhmischen Adels theil. Derselbe setzte gestern seine Beratungen fort. Zum Ehrenpräsidenten wurde Fürst Karl Schwarzenberg, zum Präsidenten Fürst Franz Lobkowitz gewählt. An Se. Majestät den Kaiser sowie an Se. Heiligkeit den Papst wurden Huldbildungstelegramme abgesendet. Die Versammlung nahm Resolutionen betreffs der Religion, der Rationalität, der socialen Frage sowie der Schule und der katholischen Organisation an.

In der Gruppe der dalmatinischen Städte sowie der Handelskammern haben die Neuwahlen für den Landtag stattgefunden. Für Montag den 16. d. M.

gebenen Vollkommenheit gedieh. Denn abgesehen von dem investierten Capital von rund einer halben Million Gulden kann man annehmen, daß durchschnittlich ein Besucher aus Prag fünf Gulden, ein Besucher vom Lande oder gar aus weiter Ferne das Fünf- bis Zehnfache oder aber jeder Besucher ohne Unterschied etwa zehn Gulden verausgabt, dies also schon eine Minimal-Gesamtziffer von zehn Millionen Gulden repräsentiert, welche einem rein idealen national-culturellen Zwecke zum Opfer gebracht werden.

Alles dies erwogen, hält man angesichts der bisher erreichten Million von Besuchern dieser Ausstellung unwillkürlich ein wenig länger inne, um einen tieferen Blick in das Wesen dieses Unternehmens zu werfen, welches vermocht hat, ein relativ kleines Volk zu so bedeutenden Opfern zu vermögen und binnen so verhältnismäßig kurzer Zeit eine Million Menschen, den achten Theil des ganzen tschechoslawischen Volksstammes, magnetisch anzuziehen, überdies eine förmliche kleine Völkerwanderung hervorzurufen. Denn es muß — ganz objectiv — constatirt werden, daß es nicht bloß Tschechoslawen, sondern auch Angehörige anderer slavischer Stämme sind — wiewohl die ersteren naturgemäß das Hauptcontingent und die letzteren einen immerhin namhaften Bruchtheil der Besucher stellen — daß überdies auch nach Tausenden zählende Gäste anderer Nationen, wie Franzosen, Belgier, Dänen, Schweden und Norweger, Rumänen, Italiener u. s. w.,

* Presse.

Krainburg, Johann Dominik die zweite Impfpremie im Betrage per 52 fl. und dem provisorischen Districtsarzte in Jirkniz, Bezirk Voitsch, Engelbert Busbach die dritte Impfpremie im Betrage per 42 fl. zuerkennen befunden. Bei diesem Anlasse findet die Landesregierung für die erfolgreiche Förderung der Schutzpockenimpfung im Jahre 1894 die öffentliche Anerkennung auszusprechen: Dem hochwürdigen Curatlerus im allgemeinen, welcher durch seine Einflussnahme den Impfpäpsten am flachen Lande ihre Aufgabe wesentlich erleichtert hat, und insbesondere: dem Ehrenobherrn und Pfarrdechant Johann Hofstetter in Adelsberg, dem Consistorialrath und Pfarrer Johann Sajovic in Slavina; den Pfarrern: Valentin Klobus in Slap, Nikolaus Krizaj in Prem, Barthol. Primožic in Brabce und Johann Saffer in Hotederski. Der Lehrerschaft im allgemeinen, insbesondere den Oberlehrern: J. Benebel in Planina, Johann Kerne in Oberloitsch, Franz Repic in Mauniz, Johann Rusija in Kosana, Matijas Kalan in St. Peter, Rudolf Horvat in Russdorf, Martin Jarnik in Dornegg, Anton Ravcic in Senojstsch und Anton Skala in Wippach; dann den Lehrern: Peter Cebin in Prem, Franz Kranjc in Podstenje, Anton Simoncic in Verbodo, Johann Suligoj in Unter-Semon, Franz Grob in Jagorje, Franz Jamann in Groß-Ubeljako, Rudolf Johann in Brabce, Franz Mercina in Goce, Franz Puncuh in Slap, Andreas Berne in Sturja und Adolf Sadar in Budanje.

(Die Kaiserreise nach Kroatien.) In Agram hat sich unter dem Vorfige des Bürgermeisters Hofinsky das Comité zum Empfange des Monarchen constituirt, welches die Agenden vertheilt und beschloß, zum Andenken an die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Denkmünzen prägen zu lassen. Auch sollen die Bahndirectionen ersucht werden, für die Kaiserstage Extrazüge zur Verfügung zu stellen. Separate Comité's wurden für die Beschaffung von Wohnungen, für die Decorierung der Stadt sowie für die Veranstaltung eines Fackelzuges und eines Balles gebildet.

(Frequenz auf den k. k. Staatsbahnen.) Auf dem Bahnhose der k. k. Staatsbahnen (Schischta) wurden im Monate August 15.000 Fahrkarten ausgegeben. Auch in diesem Monate ist die Personenfrequenz sehr bedeutend; so mußten am vergangenen Sonntage sämtliche Züge nach Oberkrain und Stein in zwei Theilen verkehren.

(Allerhand Bescherden.) Am 30. August ist bekanntlich eine Baracke in der Sternallee abgebrannt. Das verholzte Gerippe des primitiven Baues, ein ganz unheimliches Bild bietend, steht heute noch. Hoffentlich wird man es nicht ad futuram memoriam belassen. Die Sternallee sieht in ihrem jetzigen Zustande einer Staubwüste gleich und sollte mindestens einmal im Tage gründlich bespritzt werden.

(Mätkel der Manövertruppen.) Die Manöver des 3. Corps sind beendet und die Rücktransporte der Truppen in ihre Garnisonen haben mit gestrigem Tage begonnen. Von Villach S. B. nach Laibach S. B. verkehren über Tarvis auf den k. k. Staatsbahnen 13 Militärszüge mit circa 13.000 Mann; der erste Militärszug traf heute um 3 Uhr 53 Min. früh in Laibach S. B. ein, der zweite um 4 Uhr 3 Min., der dritte um 4 Uhr 55 Min., der vierte um 5 Uhr 5 Min. Um 7 Uhr 18 Min. langten der Stab und die Officiere des 97. Inf.-Reg. ein, um 7 Uhr 28 Min. das 3. Bataillon des L.-R. Nr. 5. Um 9 Uhr 24 Min. brachte ein Militärszug den Stab und die Officiere des 47. Inf.-Reg. Weitere Militärszüge kommen an um 10 Uhr 45 Min. vormittags, 4 Uhr 35 Min., 5 Uhr 14 Min. nachmittags, 6 Uhr 55 Min., 7 Uhr 52 Min. und 8 Uhr 43 Min. abends. Unter dem Transporte befinden sich auch die Reservisten und Umlauber des 17. Inf.-Reg. und des 7. Jägerbataillons. Die Transporte wurden hier verpackt und mit Militärszügen in ihre Garnisonen Görz, Pola, Triest weiterbefördert. Das 27. Inf.-Reg., das 2. Bataillon des 17. Inf.-Reg., das 3. und 4. Bataillon des 4. Landwehr-Reg. marschieren aus ihren Cantonierungen zurück und treffen am 15. d. M. in Laibach ein. Die Artillerie langt — wie bereits gemeldet — am 14. d. M. hier an.

(Sanitäre s.) Ueber den Verlauf der in der Stadt Bischoflack und deren Umgebung schon längere Zeit herrschenden Scharlachepidemie geht uns die Nachricht zu, daß sich der Krankenstand in Bischoflack selbst nur noch auf sechs Kinder beziffert, während diese Epidemie in der Umgebung in letzterer Zeit an Ausbreitung gewonnen hat, da die Durchführung der Prohibitivmaßregeln seitens der Stadtgemeinde auf große Schwierigkeiten stößt, indem zu derselben 18 Ortschaften gehören, von denen viele an den Berghängen des Pöllander Thales, zudem zerstreut und weit von dem Amtssitze der Gemeinde, gelegen sind; ein weiterer Factor, welcher die Ausbreitung dieser Krankheit gegen sehr propagiert, ist die Indolenz der Bevölkerung, welche der Arzt mit seinen Belehrungen, Vorstellungen, Anordnungen und Rathschlägen nicht aufhebt, und werden von derselben auch Erwachsene befallen, und werden als Folgekrankheiten gemeinlich Halsdrüsenentzündungen, Nierenentzündungen. Bisher erkrankten an derselben seit dem 9. Juli l. J. in 13 Ortschaften, die

Stadt Bischoflack mit eingerechnet, 104 Personen, von denen 64 genesen und 14 gestorben sind, mithin sich der Krankenstand noch auf 36 Personen, darunter 2 Männer und 3 Weiber, beläuft. Der Bevölkerung wurden die sanitätspolizeilichen Maßregeln neuerlich durch Verlautbarung in Erinnerung gebracht und zur genauesten Darnachachtung eingeschärft, das Gemeindevorstand aber angewiesen, unter allen Umständen für die Durchführung derselben zu sorgen.

(Todesfall.) Vorgestern starb nach langem Leiden der in den weitesten Kreisen geschätzte Musiklehrer und Tonbildner Herr Theodor Elze. Der Verstorbene, geboren im Jahre 1830 in Dranienbaum bei Dessau, ein Schüler des Leipziger Conservatoriums (unter Riez und Moscheles) und lebte seit dem Jahre 1855 in Laibach. Er schrieb zwei Oratorien («Petrus» und die «Sieben Worte Christi»), zwei Violin-, eine Cello- und eine Orgelsonate, zwei Streichquartette und eine große Anzahl einstuimmiger Lieder, Clavierstücke, Männer- und gemischte Chöre. Seine Schöpfungen fanden namentlich in Deutschland (Dessau, Halle, Berlin) warme Aufnahme. Das Oratorium «Petrus» führte 1870 die hiesige philharmonische Gesellschaft mit schönem Erfolge auf. In den letzten Jahren sang die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines wiederholt seine Männerchöre unter lebhaftem Beifalle der kunstsinigen Zuhörerschaft. Elze war auch eine lange Reihe von Jahren Organist der hiesigen evangelischen Gemeinde. Sein Leichenbegängnis findet heute um 6 Uhr abends vom Siechenhause aus statt. Bei der Einsegnung auf dem evangelischen Friedhofe wird die Sängerrunde des deutschen Turnvereines einen Chor des Verstorbenen: «Mag auch die Liebe weinen», singen.

(Kirchliches.) Canonisch installiert wurde auf die Pfarre Weissenfels der hochw. Herr Ignaz Frten.

(Pferdeprämierungen.) Unter der Jury der Herren: k. u. l. Rittmeister Johann Beutler von Heldenstern, Vicepräsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Josef Friedrich Seunig und Secretär Gustav Pirz fanden die Pferdeprämierungen am 9. September in St. Barthelma und am 10. September in Treffen ihren Abschluß. Es erhielten in St. Barthelma Prämien für Mutterstuten mit Saugsohlen: Johann Strojim aus Ostrog 35 fl., Franz Gorenc aus Malnice 20 fl., Graf Margheri aus Dlocic verzichtete auf Geldprämie und ward betheilt mit Ehrendiplom, Matijas Bene aus Zaborzt, Ignaz Wutscher aus Brestowitz, Michael Marinkel aus Zupca Was je 15 fl., Matijas Kerin aus Groß-Butsch erhielt die silberne Medaille. Weiter erhielten Prämien: Anton Babaric aus Cadras für eine dreijährige Fuchsstute 25 fl., Johann Strojim aus Ostrog für eine vierjährige lichtbraune Stute 20 fl., Josef Globenil aus Staravas für eine dreijährige schwarzbraune Stute 15 fl., Franz Fabian aus Unter-Grabise für eine vierjährige Schimmelstute, Franz Kerlin aus Dobe für eine vierjährige Falbstute und Ignaz Krizman aus Malince für eine vierjährige Braunstute silberne Medaillen. Für zweijährige Stutsohlen erhielten: Andreas Zolleric aus Stinowitz 15 fl., Ignaz Rangus aus Cadras, Franz Gregoric aus Gurkfeld, Johann Strojim aus Ostrog je 10 fl., Johann Sibaric aus Unter-Altendorf, Johann Verdadic aus Bristanca und Johann Anderlic aus Smur silberne Medaillen. — In Treffen erhielten Prämien am 10. September: Für Mutterstuten mit Saugsohlen: Josefa Hribar aus Großgaber 35 fl., Anton Bizjal aus Stult 20 fl., Josef Lauric aus Ambrus, Josef Rus aus Hönigstein, Josef Bregar aus Stehana Was je 15 fl., Jakob Kosal aus Gfindorf und Baronin Maria Heger aus Neuborf silberne Medaillen; Florian Zorka aus Drusinska Was für eine vierjährige Schimmelstute 25 fl., Josef Rus aus Hönigstein für eine dreijährige Braunstute 20 fl., Heinrich Müller aus Treffen für eine vierjährige Rappstute 15 fl.; Josef Mauser aus Cerovec für ein zweijähriges und Josefina Hribar aus Großgaber für ein einjähriges Stutsohlen je 10 fl.; Anton Fatur aus Bsendorf, Anton Bizjal aus Stuc je für ein zweijähriges, Simon Pristav aus St. Veit, Alois Bukovic aus Großlack und Franz Razdrh aus Temenca je für ein einjähriges Stutsohlen silberne Medaillen.

(Von der landschaftlichen Schule in Stauden.) Ueber diesbezüglichen Vorschlag der Leitung der landschaftlichen Obst-, Acker- und Weinbauschule in Stauden bei Rudolfswert hat das k. k. Ackerbauministerium genehmigt, daß im zweiten Jahrgange dieser Lehranstalt wöchentlich zwei Lehrstunden mehr, und zwar eine über slovenische Sprache und eine über Rechnen, abgehalten werden.

(Gewohnheitsdiebstahl.) In letzterer Zeit kamen in der Umgebung von Belbes und Radmannsdorf verschiedene Diebstähle von Kleidern, Effecten u. s. w. vor. Dieser Diebstähle erschien dringend verdächtig die Aushilfskellnerin Katharina Verdic aus Suha bei Bischoflack, bei der sämtliche, am 5. d. M. der Kaiserstochter Johanna Bowl von Wocheiner-Bellach Nr. 66 abhanden gekommenen Kleidungsstücke und Effecten im Gesamtwerte von 26 fl. vorgefunden wurden. Die Thäterin gesteht, noch weitere Diebstähle verübt zu haben, worüber beim k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf die Strafanzeige erstattet wurde.

(Ertrunken.) Am 5. d. M. um halb 6 Uhr abends ist der 15 Jahre alte, des Schwimmens nicht kundige Besitzersohn Josef Zupancic, vulgo Plaz, aus Rann, Gemeinde Vittai, aus eigener Unvorsichtigkeit beim Baden in der Save zwischen Rann und Maljez ertrunken. Die Leiche wurde nach einer halben Stunde geborgen; die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 2. September l. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Grafenbrunn wurden gewählt: Andreas Urbanic von Grafenbrunn zum Gemeindevorsteher, Josef Cucel von Grafenbrunn zum ersten und Josef Fatur von Sembije zum zweiten Gemeindevorsteher.

(Waldbürnde.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung bemerkte man am 7. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags in der Gegend «Pod Stolom» im Bezirke Radmannsdorf, und zwar in den Waldtheilen der Gemeinde Smoluc und des Besitzers Franz Mezel, einen Waldbrand, der nach den aufsteigenden Rauchmassen zu urtheilen schon größere Dimensionen angenommen hatte. Die Ortsinsassen von Breznitz, Doblovitsch, Koberin und Smoluc eilten zur Brandstätte, und ihrem thatkräftigen Eingreifen gelang es, das Feuer bis 2 Uhr nachts zu löschen. Bei der herrschenden trockenen Witterung und dem vielen dünnen Grase war der ganze, ziemlich ausgebehnte Waldcomplex einer großen Gefahr ausgesetzt, da die Glut im Waldboden fortglomm, weshalb zur Verhinderung eines weiteren allfälligen Brandes vier Männer aus Smoluc auf dem Brandplage zurückblieben. Der Brand dürfte dadurch ausgebrochen sein, daß ein Waldbesitzer gelegentlich einer Holzabfuhr Feuer angemacht und daselbe nicht gelöscht hat. — Aus Oberkrain wird uns mitgetheilt, daß am 2. d. M. im Waldtheile des Josef Cuderman aus Baschel, Bezirk Krainburg, auf eine bisher unbekannt Weise ein Brand entstand, welcher jedoch bald wieder gelöscht wurde. Da aber unterlassen wurde, die Brandstelle zu beaufsichtigen, brach, durch die herrschende Dürre begünstigt, das Feuer auf derselben Waldparcette tags darauf mit erneuerter Heftigkeit in ein Bodenfeuer ausartend aus, welches nach großer Anstrengung erst am 7. d. M. abends vollständig bewältigt werden konnte. Unter der Leitung der k. k. Gendarmerie und des von Krainburg entsendeten k. k. Forstwartes waren viele Bewohner der umliegenden Ortschaften Tag und Nacht mit den Vötharbeiten beschäftigt; trotzdem ist die ganze Parcelle des Cuderman im Ausmaße von sieben Joch und ein Joch von der Waldparcelle des Lukas Markun, zusammen also eine Fläche von acht Joch, total ausgebrannt. Der Schaden beläuft sich jedoch nur auf höchstens 200 fl., da nur ein kleiner Theil des schönen Waldbestandes vom Feuer ergriffen wurde.

(Zur Volksbewegung.) In dem 28.460 Einwohner zählenden politischen Bezirke Tschernembl wurden im Laufe des zweiten Quartals l. J. 52 Ehen geschlossen und 190 Kinder geboren; die Zahl aller Verstorbenen belief sich auf 127, unter diesen befanden sich 68 Kinder bis zu 5 Jahren; ein Alter über 70 Jahre erreichten 16 Personen; Verunglückungen kamen vier, Todtschläge, Morde oder Selbstmorde hingegen keine vor.

(Gendarmen und Schmuggler.) Aus Graz wird vom 10. d. M. berichtet: Als Sonntag zwei Gendarmen vom Posten in Windisch-Bandsberg den Peter Mertscha aus Kroatien wegen Schweinefleischsmuggels zum Bezirksgerichte in Drachenburg escortierten, wurden sie abends im Walde von vier Männern meuchlings überrascht und gesteinigt. Mertscha wurde befreit. Dem Gendarmerieführer Sunko wurde die Schädeldecke eingeschlagen. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

(Eduard Hanslick.) Der Nestor der Wiener musikalischen Kritik, Hofrath Professor Dr. Eduard Hanslick, feierte gestern seinen siebzigsten Geburtstag. Hanslick ist in der alten Mozarstadt Prag am 11. September 1825 als Sohn des Bibliographen Josef Adolf Hanslick geboren, hat dort in der guten alten Zeit, da man den nationalen Haber noch nicht kannte, die ersten musikalischen Eindrücke in sich aufgenommen und unter Altmeister Tomaschel Composition und Clavierspiel studiert. Wohl trieb und absolvierte er dann an der Wiener Universität Jus, aber die Musik und die Wissenschaft derselben gab doch seinem Leben den rechten Inhalt. Vom Jahre 1856 an widmete er sich ausschließlich der göttlichen Kunst, habilitierte sich an der Wiener Universität als Privatdocent für Aesthetik und Geschichte der Tonkunst und wurde nachmals außerordentlicher, endlich ordentlicher Professor dieser Wissenschaften, die er einer großen Schülerzahl wert und klar zu machen wußte. Seinen großen Namen aber erwarben ihm seine, in der Form eleganten, geistvollen und sachkundigen Kritiken über die musikalischen Ereignisse Wiens, welche er — gründlicher Gelehrter und gewandter Schriftsteller in einer Person — in der «Presse» und in der «Neuen Freien Presse» veröffentlichte und später in Büchern gesammelt der Welt übergab. Sein Werk «Vom Musikalisch-Schönen» bedeutet sozusagen sein kritisches Glaubensbekenntnis. Sein Grundsatz, daß die Musik als Kunst nichts als die reine Schönheit darzustellen habe, daß Form und Inhalt bei ihr Eins seien, stellte ihn den begeisterten Anhängern der

neuen Wagner'schen Lehre gegenüber, und lange Zeit galt Hanslick als einer der unerbittlichsten Bekämpfer dieser Lehre, gegen welchen Wagner und Hans v. Bülow auch ihrerseits spitze Pfeile ausanboten.

(Die Orgelschule) eröffnet den neunzehnten Jahrgang ihrer Thätigkeit Mittwoch den 18. d. M. um 9 Uhr früh.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. September.) Banknotenumlauf 564,353.000 Gulden (+ 6,096.000), Metallschatz 351,375.000 Gulden (- 1,518.000), Portefeuille 172,685.000 Gulden (+ 8,401.000), Lombard 32,092.000 Gulden (+ 1,308.000), steuerfreie Banknoten-Reserve 13,998.000 Gulden (- 9,053.000).

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Ladislaus +

Budapest, 11. September.

Unausgesetzt werden zahlreiche prachtvolle Kränze an der Bahre weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus niedergelegt, darunter von Ihren k. und k. Hoheiten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie, den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Franz Salvator und Leopold Salvator.

Die sterblichen Ueberreste des verewigten Herrn Erzherzogs wurden heute nachmittags um 4 Uhr nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell zur ewigen Ruhe bestattet. In der Sigismund-Kapelle hatten sich schon lange vor 4 Uhr sämtliche hier anwesende Minister, die Spitzen sämtlicher Civil- und Militärbehörden und das Consularcorps eingefunden.

Die Geistlichkeit nahm an dem Eingange der Sigismund-Kapelle Aufstellung und empfing den Fürst-Primas Bazary. Punkt 4 Uhr signalisierte der Ceremonienmeister die Ankunft des Hofes. Die Mitglieder der erzherzoglichen Familie, die sich im königlichen Palais versammelt hatten, begaben sich durch die Sacrifcei nach dem Sanctuarium der Kirche.

Fürst-Primas Bazary las sodann die Messe, worauf der Chor das aeternam anstimmte. Nach dem absolve umschritt der Fürst-Primas dreimal den Sarg und segnete denselben ein. Die Ceremonie währte ungefähr 20 Minuten. Fünf Minuten vor halb 5 Uhr sang der Fürst-Primas das requiescat, worauf der Sarg von Leibkafaien durch das Hauptschiff zum Eingange der Kapelle und über den Hof in die Gruft getragen wurde.

An der Spitze der Geistlichkeit schritt Erzbischof Szaszka, der von Leibgardisten und dem Feldmarschall-Lieutenant Joryniak, dem Oberhofmeister Becsey und dem Grafen Szilanyi umgebenen Sarg in die Gruft geleitete, woselbst er eine Messe celebrierte. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich auf der Kettenbrücke, in der Albrechtsstraße und auf der Festung eingefunden, um die Auffahrt mitanzusehen.

Die deutschen Kaisermanöver.

Stettin, 11. September.

Bei dem gestrigen Empfang der Deputation der österr.-ung. Colonie dankte Se. Majestät Kaiser Franz Josef für die dargebrachten Huldigungen und beehrte alle Deputationsmitglieder mit Ansprache. Der Monarch erkundigte sich bei jedem einzelnen nach dem Geburtsorte, dem Stande und der Beschäftigung, wobei Allerhöchstderselbe mit besonderem Interesse zwei Deputationsmitglieder, welche Ingenieure der hiesigen Schiffsbauanstalt «Wulkan» sind, nach den verschiedenen großartigen Schiffsbauten und den übrigen Fabricationszweigen des «Wulkan» befragte.

Dem Consul Meißter gegenüber drückte Se. Majestät der Kaiser seine Freude über den Aufenthalt in

Stettin aus und lobte die Schönheit und Ausdehnung der Stadt, deren fortschreitende Entwicklung wohl mit dem Aufblühen des Handelsverkehrs Hand in Hand gehen. Während der ganzen Dauer des Empfanges verkehrte der Herrscher mit den Deputationsmitgliedern in der huldvollsten und leutseligsten Weise.

Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen wohnten dem heutigen Manöver bei, verfolgten mit Aufmerksamkeit die verschiedenen Punkte des Gefechtes, welches mit dem Sieg der von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser commandierten Südarmerie endete. Se. Majestät Kaiser Franz Josef inspicierte im Verlaufe des Manövers sein Garde-Fußarenregiment und wurde bei der Ankunft sowie bei der Abfahrt in Kolbigen von einer großen Menschenmenge enthusiastisch acclamirt.

Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. verlieh dem Botschafter v. Szogyenyi das Großkreuz des rothen Adler-Ordens, dem Sectionschef v. Papay den rothen Adler-Orden dritter Classe. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich verlieh eine große Anzahl von Orden an Civil- und Militärfunctionäre, darunter dem Kriegsminister Bronsart und dem General Waldersee das Großkreuz des Stefan-Ordens, dem Chef des Militärcabinet's Hahn und dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg das Großkreuz des Leopold-Ordens. Besonders reich bedacht wurden die Officiere und Unterofficiere beider den Namen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich führenden Regimenter.

Beim Diner im Schlosse saß Se. Majestät Kaiser Wilhelm abermals zwischen beiden Monarchen.

Telegramme.

Lemberg, 11. September. (Orig.-Tel.) — Cholera-Bulletin. — In Tarnopol sind gestern 2 Personen erkrankt. Von früher erkrankten Personen sind 2 wieder genesen, eine gestorben. In ärztlicher Behandlung verblieben 7 Personen.

Zara, 11. September. (Orig.-Tel.) Der frühere Landtagspräsident Georg Conte Woinowich-Uzici ist heute nachmittags gestorben.

Havanna, 11. September. (Orig.-Tel.) Die Insurgenten schleuderten eine mit Dynamit gefüllte Bombe gegen einen Eisenbahnzug, welcher Soldaten transportierte. Zwei Soldaten wurden getödtet, sieben verwundet.

Petersburg, 11. September. (Orig.-Tel.) Fürst Hohenlohe wurde in Petersburg von Sr. Majestät dem russischen Kaiser in längerer Audienz, sodann von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. An dem Diner bei Lobanoff zu Ehren Hohenlohes nahmen die Botschafter von Deutschland, England und Oesterreich theil.

Petersburg, 11. September. (Orig.-Tel.) Der «Novoje Vremja» wird aus Wladivostok telegraphirt, daß die Commission zur Auswahl des Ausgangspunktes für die sibirische Eisenbahn und des damit verbundenen Handelshafens beschlossen habe, den Handelshafen einstweilen mit einem Kriegshafen in der Goldenen-Horn-Bucht zu errichten. Später soll nach Vergrößerung der Kriegsflotte der Handelshafen in die nächste Bucht des Amur-Busens oder in die Patroklus- und Ulysses-Buchten verlegt werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 11. September. Hartmann, Kfm., Graz. — Jungkunz, Kfm., Regensburg. — Hattai, Kfm., Großsaniha. — Leger, Ingenieur, Divaca. — v. Ciotta, Bürgermeister, Fiume. — Wintinger, Rud., Basch und Boith, Kfste., Wien. — Prijatelj, Privatier, i. Frau, Struge. — Bidergar, Priester und Sitar, Priester, St. Georgen. — Ritter v. Schaffer, Privatier, i. Frau, Sessana. — Lesort, Kfm., Paris.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. September. Doboszynski, f. I. Jozrath, i. Familie; Pohl, Jng.; Schedwy, Privatier; Müller, Dubsky, Ebner, Kohn, Oser, Harth, Schwarz und Polizer, Kfste., Wien. — Botmayer und Höfler, Fabrikbesitzer, Mödling. — Paulus, Kfm., Grefeld. — Kraus, Kfm., Jlmennau. — Götlicher, Kfm., Trieste. — Gzesly, Kfm.; Windisch i. Familie und Cante, Private, Graz. — Fritsch, Privatier, i. Frau, Abbazia. — Dr. Kosner, Advocat und Bürgermeister, Biala. — Vogrinz, Zimmermeister, Rann. — Mjaj, Pfarrer, Lengensfeld.

Hotel Baierischer Hof.

Am 11. September. Perty-Krajac, Private, Gemua. — Jersche, Kfm., i. Gemalin, Graz. — Luzar, Resident der Südbahn, i. Frau und zwei Töchtern, Wien. — Lina Cernac, Beamten-Gemahlin, i. Tochter, und Singer, Kfd., Trieste. — Keiner, Kfd., Rudolfswert. — Samide, Pfarrer, Nieg bei Gottschee.

Verstorbene.

Am 10. September. Maria Anselj, Arbeiterstochter, 7 Monate, Wienerstraße 41, Darmtatarh.

Im Spitale:

Am 9. September. Josef Plevel, Tischlergehilfe, 30 J., Tuberculose.

Im Siechenhause.

Am 10. September. Johann Dezman, Inwohner, 62 J., Lungenerkrankung. — Theodor Elze, Musiklehrer, 65 J., Apoplexia cerebri.

Lottoziehung vom 11. September.

Brünn: 2 20 21 11 15.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Sichtweite in Meilen.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.3°, um 2.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Erklärung.

P. T.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem verehrlichen theaterbesuchenden Publicum die Mittheilung zu machen, daß er seinen festen Vertrag mit dem Stadttheater in Brünn gelöst hat, um seine Verpflichtungen an der Laibacher Bühne in der kommenden Saison zu erfüllen. Ich will des weiteren erklären, daß ich dieser Verpflichtung gerne und freudig nachkomme, und gebe die Versicherung, daß ich mit dem Einsehen aller meiner Kräfte bestrebt sein werde, meinen vorjährigen Contractbruch vergessen zu machen, und daß ich trachten werde, das mir bezeugte Wohlwollen wieder zu erwerben.

Herr Director Oppenheim hat mich gerne wieder engagiert, um meinen begangenen faux-pas gut machen zu können, und werde ich durch rastlosen Eifer und ernstes Streben ihm meine Dankbarkeit beweisen.

Karlsbad, 10. August 1895.

Schachtungsvoll

A. Passy-Cornet

Tenor.

(4032)

Die Buchhandlung I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfehlen ihr (3920) 13-1

vollständiges Lager

sämmtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Da der Lehrplan des verflossenen Schuljahres infolge der Erdbeben-Katastrophe nicht völlig abgeschlossen werden konnte und somit im neuen Schuljahre beendet werden muss, haben die Directionen der hiesigen Lehranstalten angeordnet, dass die Bücher des abgelaufenen Schuljahres die vorläufig noch zu behalten sind, da dieselben heuer noch zur Verwendung kommen.

Danksagung.

Wir Endesgefertigten fühlen uns angenehm verpflichtet, den Laibacher Herren k. u. k. Cadet-Officieren, stellvertretenden und Cadetten für ihre am 10. d. M. zum Andenken ihres verstorbenen Kameraden, des Herrn

Michael Bayner

Bögling des 4. Jahrganges der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule in Marburg

veranstaltete kirchliche Feier, sowie für die Wiederlegung eines prachtvollen Kranzes am Grabe des Dahingeshiedenen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Laibach am 12. September 1895.

Michael und Christine Bayner.

Course an der Wiener Börse vom 11. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Aktien, with corresponding prices in Gold and Silver.

Junger Comptoirist
der beider Landessprachen mächtig ist,
sucht Stelle.
Gefällige Anfragen an die Administration dieser Zeitung.

Zu verkaufen:
Dachpappe, Bau- und Gerüstholz und Lärchenpfosten,
alles billig.
Näheres in der Kanzlei im Koliseum.

Monatzimmer
schön möblirt, in der Grubergasse
Nr. 9, I. Stock, neben der Landwehrkaserne, ist sofort zu vergeben.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag sind
frische Wiener-Neustädter
(4033) zu haben.
Gleichzeitig mache ich dem P. T. Publicum bekannt, dass von Sonntag den 15. d. M. an das Geschäft von 6 bis 8 Uhr abends offen ist.

Hochachtend
Anton Stacul.
Für Laibach sucht leistungsfähige Mühle einen
Vertreter.
Anfragen an die Administration dieser Zeitung.

„Glasbena Matica“ v Ljubljani.
Naznanilo
o XIV. šolskem letu 1895/96.
Vpisovanje se vrši dne 16., 17., 18. in 19. septembra
Poučevanje se prične v petek dne 20. septembra.
Učni predmeti:
Splošna glasbena teorija, zborovo petje (dekliski, deski in dijaški možki zbor)
Harmonija, kontrapunkt, solopetje, glasovje, gošil.

Kaiser-Jubiläums-Kirchenbau-Lose à 1 fl.
Haupttreffer
30.000 Gulden
Lose empfiehlt J. C. Mayer, Laibach.

L. Luser's Couristenpflaster
sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Stichen, Schwielen an den Füßen, harten Hautwucherungen.
Die zahlreichsten Anerkennungen schreiben es liegen im Hauptversendungsdepot: 6101 L. Schwenk's Apotheke, Meidling-Wien.

(3981) 3-2 Nr. 2828.
Zweite exec. Feilbietung.
Am 17. September 1895 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Stefan Spetic von Bovce Einl. B. 8 der Catastralgemeinde Bovce stattfinden.
R. f. Bezirksgericht Adelsberg am 7. September 1895.
(4035) 3-1 Nr. 2155.
Curatelsverhängung.
Dem mit Beschluss des k. k. Landesgerichtes Laibach vom 3. September 1895, B. 7362, wegen Wahnsinnes unter Curatel gestellten Alois Kosir von Wald Nr. 31 wird hiemit dessen Bruder Franz Kosir, Besitzer von Wald Nr. 31, zum Curator bestellt.
R. f. Bezirksgericht Kronau am 8ten September 1895.
(3800) 3-3 Nr. 5208.
Exec. Realitäten-Versteigerung.
Bom k. k. Bezirksgerichte Mottling wird bekannt gemacht:
Es sei über Ansuchen des Nikolaus Rejeric, k. k. Ranzelst in Samobor, die exec. Versteigerung der dem Paul Rejeric und der Martha Rejeric von Rejeric Nr. 3 gehörigen, gerichtlich auf 500 fl. geschätzten Realität Einlage Nr. 302 der Cat.-Gde. Radovica bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 28. September und die zweite auf den 31. October 1895, jedesmal vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet, dass dieselbe bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzwerte hintangegeben wird.
Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hiergerichts eingesehen werden.
R. f. Bezirksgericht Mottling am 19. August 1895.
(3949) 3-2 Nr. 5608.
Curatorsbestellung.
Dem unbekannt wo befindlichen Executen Niko Predovic von Jugorje Nr. 6 wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Leopold Gangl von Mottling bestellt und diesem der Feilbietungsbescheid Nr. 5415 zugestellt.
R. f. Bezirksgericht Mottling am 4. September 1895.
(3873) 3-3 St. 2491.
Oklic.
C. kr. dezelno sodišče v Ljubljani je s sklepom z dne 3. avgusta 1895, st. 6352, djalo Marijo Gombač iz Gorenjih Lezeč zavoljo blaznosti pod kuratelo in se ji imenoval kuratorjem Fran Gombač iz Gorenjih Lezeč.
C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 29. avgusta 1895.